

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats. □ □

Anzeigen-Preis: □ □

Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — □ □

die viergespaltene Petitzelle 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —

Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.

Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 6.

Leipzig, den 23. März 1917.

XXVI. Jahrgang.



27. Kriegsnummer.



Ostern — ein neues Leben.

Nur noch wenige Tage, und der eherne Mund der Glocken wird aller Welt die freudige Botschaft verkünden: Ostern ist kommen! Der Winter muß endlich besiegt von den warmen Sonnenstrahlen weichen, und neuer Frühling und damit neues Leben zieht ein. Mit frischem Grün und herrlichen Blumen schmücken sich Wald und Flur und die Lerche steigt am Ostermorgen jubelnd ins blaue Luftgebiet empor und ruft uns zu: „Wach auf, das Alte ist vergangen, wach auf du froh verjüngte Welt!“

Neues Leben pulsiert in der Natur, neues Leben auch beginnt an allen Fronten gegen die Schar unsrer beutelüsternen Feinde in diesem Weltkriege. Täuschen nicht alle Zeichen der Zeit, so stehen wir im letzten, wenn auch schrecklichsten Abschnitt dieses Völkerkriegens und werden hoffentlich noch in diesem Jahre unsere unvergleich tapferen Feldgrauen als ruhmreiche Sieger im Vaterland begrüßen dürfen.

Am 1. April feiern wir den Geburtstag des größten Deutschen, des Fürsten Bismarck, der durch Blut und Eisen das gesamte deutsche Volk zu einer einzigen Nation, zu einem Reiche zusammenschweißte, und am 31. Oktober dieses Jahres sind es gerade 400 Jahre, daß unser großer Reformator Dr. Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug. Einer Welt von Feinden trat er damals als mutvoller, unerschrockener Mann entgegen, und Sieger blieb er in dem gewaltigen Geisterkampf einer längst vergangenen Zeit.

Es ist uns, als wenn sein herrliches Glaubenslied „Eine feste Burg ist unser Gott“ für die heutige Zeit geschrieben wäre. Wohlan nehmen wir uns diese beiden größten Deutschen zum Vorbild und — — — der Sieg ist unser!

Neues Leben erwacht auch in der Brust des Radfahrers, gleich welchem Stande und Alter er angehört. Eine innere Sehnsucht, ein Singen und Klingen im Herzen zieht ihn mächtig hinaus ins Freie zur Betätigung seines schönen und gesunden Sports. Welche Pläne hat er in den langen Winterabenden für die kommende Saison geschmiedet, die er nun zur Ausführung bringen will trotz der Beschlagnahme der Gummibereifung. Der Deutsche fügt sich eben in diesem furchtbaren Kriege mit bewundernswerter Ruhe und Ausdauer ins Unvermeidliche, auch der Radfahrer will bis ans Ende dieses Ringens mit aushalten und durchhalten.

Die Kriegssportsitzung unseres Bundes am 18. Febr. d. J. in Leipzig zeigt ja auch, in welcher wohldurchdachten und zielbewußten Weise die Bundesleitung unverdrossen

an die Arbeit geht. Das Programm enthält 10 Fußwanderungen, Bezirkswanderungen, die erste am 8. April (Ostersonntag). Die Wanderung am 27. Mai (Pfingstwanderung) soll eine allgemeine sein, an der sich sämtliche Bezirke des S. R.-B. mit ihren Jugendabteilungen beteiligen möchten. Als Wanderziel hat man die Perlen des Zwickauer Muldentals gewählt: Rochlitz, Rochlitzer Berg, Wechselburg, Lunzenau, Rochsburg, Brause-Lochtal, Höllmühle, Amerika, Penig. Wir beglückwünschen den Bundesvorstand zu dieser Tour, die als eine der schönsten und genußreichsten Tageswanderungen gelten kann.

Dunkle Wälder, tiefe Täler und Schluchten, rauschende Bäche und Flüsse, altertümliche Burgen, mächtige Brücken, der Rochlitzer Berg mit seinen sehenswerten Porphyrbänken und seiner entzückenden Fernsicht werden ihren Eindruck auf die frohen Wanderer nicht verfehlen. Ja ein hoher Wert liegt in diesen Wanderungen. Die lebensmächtigsten Organe, Herz und Lunge, werden gestärkt und Nerven und Gehirn gesunden. Alle Abgearbeiteten, Nervöse und Stubenhocker sollten wandern über Berg und Tal, so oft und so lange wie möglich. Ihr selbstquälerisches Grübeln, das beängstigende Gefühl verringerter Leistungsfähigkeit, die drückenden Gedanken an Beruf und häusliche Sorgen werden verdrängt von den stets wechselnden Eindrücken in der herrlichen Natur, vom Kampf und Spiel der Tiere, vom Blühen und Welken der Pflanzenwelt. Eine harmonische fröhliche Gemütsverfassung stellt sich ein. Durch die allmählich verlängerten Wanderungen hebt sich das Vertrauen auf die eigene Leistungsfähigkeit. Man kehrt frisch und gestärkt von der Wanderung heim und erfreut sich, wie nie zuvor eines lebhaften Appetits und erquickenden, tiefen Schlafes.

Außer diesen Wanderungen wird im Monat Mai eine 25 oder 50 km-Zuverlässigkeitsfahrt mit Ersatzbereifung zur Ausschreibung gelangen, und es dürfte wohl für die Beteiligten als auch für die Fabrikanten solcher Bereifung von größtem Interesse sein, welchen praktischen Wert für Sport und Verkehr derartige Veranstaltungen ergeben. Sollte das Ergebnis an Nennung und Leistung günstig ausfallen, so will man auch einige 6 Stundenkontrolltouren ausschreiben und gegebenenfalls einige Bahnrennen stattfinden lassen. Ganz besonders wird man wieder wie im Vorjahre das Hauptaugenmerk der Jugendpflege im Bunde zuwenden. Die Jugendlichen sind ja wesentlich besser daran wie die Älteren, da sie die Gummibereifung laut behördlicher Genehmigung zu ihren Wanderungen unter Führung